

eingezogen; hier ist die Schroffheit des Absturzes bedeutend gemildert.

3. Eine zweite, leicht erkennbare Häufung von Vulkankuppen weist unser Gebiet nahe seiner tektonischen Nordgrenze auf, die durch die *Lausitzer Verwerfung* gebildet wird. Morphologisch kommt dieser Bruch nur in den *Kleinformen* zur Erscheinung. Ihr unmittelbar benachbart aber erhebt sich ein bemerkenswerter Zug dicht aneinander gerückter und mehrfach hintereinander gescharter Eruptivkuppen, der sich eng an das Mittelgebirge anschließt und dessen Fortsetzung in ONO-Richtung zu sein scheint.¹⁾ Die Verbindung dieses Bergzuges mit dem Mittelgebirge ist eine äußerst innige. Vom Sonnebergplateau aus, das wir als den Eckpfeiler des Mittelgebirges gegen NO zu auffassen, zieht sich eine Zunge zusammenhängender, oder doch sehr eng aneinander gerückter und meist von Tuffen begleiteter Basaltergüsse weiter bis in die Gegend von Tannenberg. Aber schon von Steinschönau-Parchen an sind diese Basalte vielfach durchbrochen von Phonolithen, die nun ihrerseits die höchsten Erhebungen des Gebietes bilden: und phonolithoide Gesteine sind es auch, die die gewaltigen Berghäupter *der nördlichen* (der Lausitzer Verwerfung s. vorgelagerten) *Scharung* aufbauen. *Die Prävalenz phonolithischer Typen unterscheidet petrographisch diesen Bergzug von dem östlichen Mittelgebirge, das vornehmlich aus basaltoidem Material aufgebaut wird. Ferner fehlen zwischen den Phonolithkuppen verbindende Tufflagen und zusammenhängende Ergußdecken, so daß von einer einheitlichen Gebirgsmasse, ähnlich der des Mittelgebirges, nicht geredet werden kann.*

Der Hauptzug der Phonolithscharung läuft etwa bis in die Gegend von Zittau-Grottau. Ihm ist gegen N eine große Zahl minderbedeutender Phonolithkuppen vorgelagert, die die Lausitzer Verwerfung überschreiten, über ein weites Gebiet des Lausitzer Granitmassivs verstreut sind²⁾ und hier auch wieder zusammenhängende basaltische Deckenformationen durchgreifen. Die Menge der dem Hauptzug s. vorgelagerten einzelnen Phonolithkuppen ist weitaus geringer.

1) Die Untersuchung dieses Zuges wurde begonnen durch H. RÜHLMANN, Petrographische Untersuchungen an jungvulkanischen Eruptivgesteinen in der Gegend von Böhmischem-Kamnitz und Kreibitz. Sitzungsber. d. böhm. naturw.-med. Vereins Lotos, Prag 1902.

2) Sektionen Warnsdorf, Zittau-Oybin-Lausche, Zittau-Oderwitz der geologischen Spezialkarte des Königreichs Sachsen.